

FRANCIS ALÿS***Border Barriers Typology***

16. Okt. - 22 Dez. 2021, Rämistrasse

Vernissage: 15. Okt. 2021

Die Galerie Peter Kilchmann freut sich mit *Border Barriers Typology* die vierte Einzelausstellung von Francis Alÿs (*1959 in Antwerpen, Belgien) in der Galerie zu präsentieren. Die Ausstellung wird eine neue Werkgruppe aus Malereien im kleinen Format umfassen, mit der Alÿs die vier Haupträume unseres Standorts Rämistrasse bespielt. Die 23 Malereien sind in Öl und Enkaustik auf Leinen gefertigt, und auf kleine Holzplatten von ca. 14 x 19 cm aufgezogen. Die einzelnen Werke knüpfen thematisch an Alÿs' langjährige Auseinandersetzung mit Territorialität und Grenzlinien an und fassen seine auf Reisen gesammelten Beobachtungen verschiedener Konfliktzonen in einer seriellen, poetisch-typologischen Studie zusammen. Im Kontext der Ausstellung wird eine Publikation mit einem Text von Catherine Lampert veröffentlicht, die über die Galerie erhältlich ist. Die Buchvernissage zur Publikation findet am Freitag, den 19. November, um 18:00 Uhr, in der Rämistrasse in Anwesenheit des Künstlers statt.

Die politisch komplexe Dimension des Sujets von *Border Barriers Typology* wird bei Alÿs in eine schlichte Gradlinigkeit übersetzt, die in der Präsentation im Ausstellungsraum ihre formale Entsprechung findet: auf Augenhöhe formen die gleichmässig an der Wand positionierten Malereien eine ruhige Linie aus monochromen, erdigen Brauntönen, die sich über alle drei Räume des Obergeschosses zieht. Erst beim näheren Herantreten wird der Betrachter den weissen, zarten Pinselstrichen gewahr, die aus Gittern und statischen Balken auf jedem Werk einen individuellen Grenzzaun im menschenleeren Raum zeichnen.

Alÿs begann die Serie in 2020, als er sich während des ersten Corona-Lockdowns abgeschieden im ländlichen Tal von Tepoztlan, ca. 75 km südlich von Mexiko-City, befand. Er orientierte sich an seinen eigenen Skizzen und archivierten Fotografien von unterschiedlichen, geschlossenen Grenzen aus der ganzen Welt, die er mit seiner Erinnerung an den jeweiligen Ort zusammenfliessen lässt. Jeder Zaun hat weder Anfang noch Ende und weist sich teils durch Stacheldraht, teils durch feinmaschige Drahtmuster als unüberwindbar und undurchdringlich aus. Trotz der abstrahierten Landschaft, sind die Namen der Regionen, die sich im Konflikt befinden, wie AFGHANISTAN/ PAKISTAN oder ISRAEL/ WESTBANK, in Grossbuchstaben in die jeweils untere linke und obere rechte Ecke geschrieben.

Grenzen - sei es von Menschenhand geschaffen, oder durch ihre geographische Lage vom Menschen als solche angeeignet - spielen im Werk des Künstlers eine immer wiederkehrende Rolle. Doch geschieht die Annäherung an dieses konfliktbeladene Thematik meist durch eine metaphorische Aktion, die nur subtil politisch aufgeladen ist, wie z.B. in Werken wie *The Green Line - Sometimes Doing Something Poetic Can Become Political and Sometimes Doing Something Political Can Become Poetic*, als Alÿs 2004 in einer zweitägigen Aktion eine grüne Farbspur hinter sich her zog, um die Demarkationslinie, die Moshe Dayan 1948 auf einer Karte von Jerusalem markierte, nachzuziehen.

Die Malereien in *Border Barriers Typology* sind geradeheraus. Sie erinnern in ihrer schlichten Farbigkeit an die Malereien, die Alÿs 2016 im Irakischen Pavillion auf der Venedig Biennale präsentierte und die nach seinem neuntägigen Aufenthalt an der Frontlinie bei den kurdischen Peshmerga-Kräften außerhalb von Mosul im Irak entstanden sind. Die Grenzzäune fangen eine Realität ein, in der Menschen davon träumen eine Grenze zu überschreiten und dies vielleicht niemals schaffen. Obgleich explizite Elemente der Überwachung, wie Sicherheitstürme, oder Laser-Störsender in Alÿs Malereien unsichtbar bleiben, wie Catherine Lampert es beschreibt:

The Border paintings invite the eye to scan the geometric variations, the parallel lines and 'X's, overlapping triangles, constructions 'in plan', these depicted as if a chalk-line approximation best matches the crudeness of the concept. Leaning tops on the double rows of poles bend towards each other, other times like a 'Y' they salute, or the aligned concrete planks each have an eye/dot at the top. The barriers run-off the lateral sides of the little boards, un-neat slices, and they appear large in relative scale, intimidating. The white flecks and the woven threads of the canvas are like two complementary scripts. If the paintings were to be installed along geographic routes, you could go from the Mediterranean, Syria/Iran via Pakistan/India; India/Bangladesh; Bangladesh/Myanmar, or turn northwards, Pakistan/Afghanistan.

Viewed in dim, raking light, these paintings are nearly 'precious'. The eye picks up evidence of the painted surface having been sanded, and like real earth, some mineral-like particles appear to sparkle. This mixture of delicacy and ruggedness gives rise to a desire to wrap them singly in cloths and pack all thirty-five in a rucksack. Silently walking, maybe with this bundle over the shoulder. Could they function like a talisman, to subdue dread, to help refugees evade detection, catapult over the fences, be welcomed, be safe, and thrive? (Catherine Lampert, 2021)

Zusätzlich zur titelgebenden Installation im Obergeschoss wird im Erdgeschoss eine Auswahl weiterer Malereien gezeigt, welche mit der Grenzthematik komplementär in Verbindung steht.

Alÿs lebt und arbeitet seit 1986 in Mexiko-Stadt. Seit Anfang der 1990er Jahre wird sein Werk weltweit ausgestellt. Parallel zur Ausstellung in der Galerie wird das Musée cantonal des Beaux-Arts in Lausanne die von Nicole Schweizer kuratierte Einzelausstellung "Francis Alÿs: As long as I am walking" präsentieren (14. Oktober, 2021 – 16. Januar, 2022). In 2022 wird Alÿs den Belgischen Pavillon auf der Venedig Biennale mit einer von Hilde Teerlinck kuratierten Einzelausstellung bespielen.

Weitere Einzelausstellungen wurden zuletzt in folgenden Institutionen präsentiert: Fragmentos, Bogota; Tai Kwun, Hong Kong; MUAC, Mexico City (alle 2020); Eye Filmmuseum, Amsterdam; Musée d'Art Contemporain de Montréal, Montreal (beide 2019); Rockbund Art Museum, Shanghai; Art Sonje Center, Seoul; Beirut Art Center, Beirut (alle 2018); Art Gallery of Ontario, Toronto (2016); Malba, Buenos Aires und Museo Tamayo, Mexico City (beide 2015). Zudem ist er regelmässig an internationalen Gruppenausstellungen und Biennalen vertreten, u.a. Palais de Tokyo, Paris (2020); MoMA PS1, New York; Phillips Collection, Washington D.C; Lille 3000, Tripostal, Lille (alle 2019); Liverpool Biennial, Liverpool; Shanghai Biennial, Shanghai (beide 2018). Alÿs Werke befinden sich in den öffentlichen Sammlungen von Institutionen wie: 21st Century Museum of Contemporary Art, Kanazawa; Art Gallery of New South Wales, Sydney; Centre Georges Pompidou, Paris; Cisneros Fontanals Art Foundation, Miami; Deutsche Bank, Frankfurt; Fundació la Caixa, Barcelona; Los Angeles County Museum of Art, Los Angeles; Museum of Fine Arts, Houston; Museum of Modern Art, New York; Museum of Modern Art, Warschau; Museo Tamayo Arte Contemporáneo, Mexico City; Solomon R. Guggenheim Museum, New York; Stedelijk Museum, Amsterdam; Tate Modern, London, u.v.m.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Fabio Pink: fabio@peterkilchmann.com oder Imara Paternò Castello: imara@peterkilchmann.com